

Stoppt Lachsfarmen an der Küste von British Columbia

Lachsfarmen gefährden das natürliche Ökosystem und belasten die Gewässer mit Überdüngung, Pestiziden und Antibiotika. Lachsfarmen werden in Kanada oft illegal in dem traditionellen Territorium von First Nations (= indigene Völker) ohne deren Zustimmung gebaut.

Internationaler Protest

Seit Monaten protestieren Umweltgruppen, First Nations und Fischer gegen den Bau weiterer Fischfarmen an der Westküste Kanadas.

Auch in Deutschland prangern Umweltschutzorganisationen die Lachsfarmen an.

„Pan Fish“ und „Den norske Bank“

Lachs der norwegischen Firma *Pan Fish*, die in British Columbia, Kanada, im Mittelpunkt der Proteste gegen Lachsfarmen steht, wird auch in Deutschland verkauft. Die norwegische Den norske Bank (DnB) mit einer Zweigstelle in Hamburg ist Hauptteilhaber an *Pan Fish* und daher mitverantwortlich für den Bau weiterer Lachsfarmen trotz Landrechtsverletzungen und katastrophaler Auswirkungen auf das Ökosystem.

Die Wahrheit über Farmlachs

Zerstörung der Existenzgrundlage

- Die durch die Lachsfarmen gefährdeten Bestände von wilden Fischarten sind die Nahrungsgrundlage der meisten **First Nations** an Kanadas Westküste und von über 20 **Tierarten** (z.B. Weißkopfseeadler, Orcawal und Grizzlybär) im Great Bear Rainforest, einem der letzten großen temperaten Küstenregenwälder der Erde.
- Farmlachse haben den Preis von wildem Lachs soweit gedrückt, dass die **Fischer** gezwungen sind, ihre Fangquote drastisch zu erhöhen, um weiterhin ein Auskommen zu haben.

Tod für den Wildlachs

- Farmlachse werden in großen schwimmenden Netzkäfigen in Meerwasser gezogen, wodurch **Krankheiten und Parasiten** leicht auf Wildlachs und andere Meerestiere übertragen werden können.
- Die meisten Farmlachse in British Columbia stammen aus **atlantischen Beständen** (70-80 %) und sind als exotische Art äußerst schädlich für das lokale Ökosystem.

- Farmlachse entkommen - häufig zu Tausenden - aus ihren Netzkäfigen und können so Wildlachsbestände aus ihrem natürlichen Lebensraum durch **Konkurrenz** verdrängen.

Verschmutzung der Gewässer

- Farmlachsen werden dem Futter beigemischte **Medikamente, Pestizide und mehr Antibiotika** verabreicht, als bei jeder anderen Tierzucht zum Einsatz kommt.
- Die **Abfälle aus Überfütterung und Fäkalien** werden unbehandelt und unkontrolliert auf See verklappt und verseuchen die Meere.

Farmlachs als Gesundheitsrisiko

- Farmlachse haben mehr **ungesunde gesättigte Fettsäuren** und weniger gesundheitsfördernde Omega-3 Fettsäuren.
- Farmlachse enthalten mehr giftige **Dioxine und PBCs** als Wildlachs.
- Farmlachse werden oft mit **Antibiotika** gefüttert, die auch beim Menschen wirken. Hierdurch wird der gefährliche Anstieg von antibiotika-resistenten Krankheiten weltweit gefördert.

Hintergrund

Lachsfarmen mit Netzkäfigen als Kleinbetriebe gab es in British Columbia schon seit den frühen 1970ern.

Heutzutage befinden sich Lachsfarmen entlang der gesamten Küste von British Columbia, die meisten davon im Broughton Archipelago nördlich von Vancouver Island. Viele sind extrem groß, eine einzelne Lachsfarm kann über eine Million Fische halten.



Foto: Forest Action Network

Lachse aus Farmhaltung stellen **weltweit einen ‚Netto-Verlust‘ an Proteinen** dar: Es werden 3-5 kg Fisch benötigt, um 1 kg Farmlachs zu erhalten.

Fazit:

Lachsfarmen, insbesondere die der Firma *Pan Fish* auf Nuxalk & Heiltsuk Territorium, sind ökologisch und ethisch nicht tragbar und stellen ein ökonomisches Risiko für Investoren und Aktionäre dar.

Umweltorganisationen fordern die „Den norske Bank“ auf, nicht in Lachsfarmen in British Columbia zu investieren.

Internetseiten zum Thema:

www.fanweb.org
www.raincoast.org
www.farmedanddangerous.org
www.davidsuzuki.org
www.nuxalk.org
www.heiltsuk.com

Kontakt:

- ♦ Forest Action Network (FAN)
solveig@fanweb.org, www.fanweb.org
greg@fanweb.org, 001-250-799-5800
- ♦ urgewald e.V.
lydia@urgewald.de, www.urgewald.de
- ♦ Arbeitskreis nördliche Urwälder (AKU)
www.naturschatz.org/kanada

Kein Farmlachs

